

## V. Chronik des Vereins.

---

Wir übergeben hiermit den Mitgliedern unseres Vereins das zwölfte Heft unserer Jahrbücher, mit welchem der sechste Jahrgang (1847) geschlossen wird.

Der 9. December, *Winckelmanns* Geburtstag, wurde auch in diesem Jahre in herkömmlicher Weise gefeiert. Der unterzeichnete redigirende Secretär des Vereins hatte im Namen des Vorstandes durch ein besonderes Programm „Apollon der Heilspender“ zu gedachtem Feste eingeladen.

Die Feier selbst, welche durch eine sehr zahlreiche Versammlung in diesem Jahre einen erhöhten Glanz erhielt, wurde durch einen Vortrag von dem zeitigen Präsidenten, Hrn. Prof. Dr. *Braun*, eröffnet, in welchem derselbe *Winckelmann* als Schriftsteller charakterisirte und dessen Verdienste um die Alterthumswissenschaft und die deutsche Litteratur überhaupt ins Licht stellte.

Unter den vielen werthvollen Alterthümern, welche den grossen Festsaal schmückten, nahm der Amazonentorso aus Trier und die vaticanische Amazone, von welchen Gypsabgüsse aufgestellt waren, eine besondere Stelle ein; an diese beiden Kunstdenkmale schloss sich der zweite Vortrag des Hrn. Prof. Dr. *Welcker* über die Amazonen an.

Nach Beendigung dieses Vortrages wurde von dem Unterzeichneten, ein von Hrn. Prof. Dr. *Urlichs* aus Greifswalde eingesandtes, zur *Winckelmanns*feier in Greifswalde verfasstes, Programm „über die Absis in den alten Basiliken“, und dann mehrere von Hrn. Sanitätsrath Dr.

*Jäger* aus Neuss eingesandte alichristliche Glastafeln mit Goldmalereien vorgelegt. Unübersteigliche Hindernisse hatten den letztgenannten Einsender abgehalten, früh genug in der Versammlung zu erscheinen, um die bezeichneten Alterthümer selbst zu erläutern.

Hr. Geheime Bergrath Prof. Dr. *Nöggerath* sprach über die Gewinnung des Goldes bei den Alten und insbesondere über die Anwendung desselben auf antike Schmucksachen unter Hinweisung auf eine reiche Ausstellung solcher Anticaglien, die wir der kunstsinnigen Frau *Mertens-Schaaffhausen* hierselbst verdanken.

Den Schluss der Vorträge bildete eine Beschreibung des Grabes der Königin Helena von Adiabene, von Hrn. Lic. *Kraft*. Derselbe glaubte das genannte Grabmal in den sogenannten Gräbern der Könige wiederzuerkennen.

Wir haben den verehrlichen Mitgliedern unseres Vereins zugleich die angenehme Nachricht mitzutheilen, dass gegenwärtig fast alle deutsche Archaeologen an unserm Vereine sich betheilig haben, dass sich die Zahl der neu hinzutretenden Theilnehmer immer mehrt, dass die Wirksamkeit des Vereins sich auch nach Aussen ausbreitet, und dass der Anschluss desselben an andere verwandte Gesellschaften in sehr erfreulichem Zuwachse begriffen ist.

Bonn, 30. December 1847.

Im Namen des Vorstandes

**Dr. L. Lersch.**

---

*Das Verzeichniss der Geschenke folgt im nächsten Hefte.*